

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 26 (1976)

Heft: 3

Buchbesprechung: Wohlen, Geschichte von Recht, Wirtschaft und Bevölkerung einer frühindustrialisierten Gemeinde im Aargau [Anne-Marie Dubler, Jean Jacques Siegrist]

Autor: Wicki, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

certaines œuvres. Dans «Nicolas I^{er} et Napoléon III», Luc Monnier, reprenant le problème des origines de la Guerre de Crimée, montre l'impossibilité de faire se rencontrer le représentant de la vieille Europe et celui qui s'appliquait à se concilier l'opinion libérale. «Genève et la crise des années trente» permet à Jean-Claude Favez de dresser le bilan des travaux récents tout en invitant à de nouvelles recherches, sa confrontation des valeurs de la classe politique et de la classe intellectuelle genevoise de l'Entre-Deux-Guerres plaçant d'emblée le débat sur le terrain méthodologique. A travers la naissance d'écoles urbaines au XIII^e siècle, le renouvellement des écoles ukrainiennes au XVII^e siècle, le succès des académies dissidentes dans l'Angleterre préindustrielle, William K. Medlin rompt une lance, dans «Some problems in historical study of cultural diffusion...», en faveur de l'étude de la diffusion des innovations en matière pédagogique et des conditions de leur apparition. Enfin, Ivo Rens et Jacques Grinevald, en analysant la montée des thèmes catastrophistes dans l'opinion publique occidentale, illustrent l'apport de l'historien à la compréhension des problèmes contemporains. «Réflexions sur le catastrophisme actuel», par sa description chronologique du phénomène, sa critique épistémologique du discours prospectif, son analyse des fonctions que les idéologies dominantes lui attribuent, donne raison à ceux qui acceptent de remplir, selon leur génie propre, – et pour l'historien, cela signifie qu'il aille au delà de l'érudition – leur devoir d'hommes.

Peseux

André Bandelier

ANNE-MARIE DUBLER und JEAN JACQUES SIEGRIST, *Wohlen. Geschichte von Recht, Wirtschaft und Bevölkerung einer frühindustrialisierten Gemeinde im Aargau*. Aarau, Sauerländer, 1975. 712 S.

Das breit angelegte, hervorragend ausgestattete Geschichtswerk, das in flüssiger Sprache die Entwicklung der Gemeinde Wohlen vom typischen Ackerbaudorf mit Dreizelgenwirtschaft zur aufstrebenden Industriegemeinde des 20. Jahrhunderts in ihrer vielfältigen wirtschafts-, rechts- und sozialgeschichtlichen Problematik schildert, ist die reife Frucht der Teamarbeit zweier bestens ausgewiesener Spezialisten ihres Faches: A.-M. Dubler ist Leiterin der Luzerner Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Staatsarchiv Luzern, J. J. Siegrist Bearbeiter der Freiämter Rechtsquellen und Staatsarchivar des Kantons Aargau. Die beiden Autoren haben sich ihre Aufgabe nicht leicht gemacht. Die mit vorbildlicher wissenschaftlicher Akribie betriebene Detailforschung steht nicht isoliert im Raum und in der Zeit. Der lokalgeschichtliche Einzelfall erscheint stets organisch eingefügt in das grössere Ganze des historischen Zusammenhangs der Allgemeinen und der Schweizergeschichte, ohne dass dadurch das Individuelle und Einmalige im Schicksal einer Dorfgemeinde zur Schablone verblasst. Das Typische ist gleicherweise wie das Exemplarische plastisch herausgearbeitet.

Anschauliche Vergleiche und Beispiele aus anderen Regionen und Kantonen erleichtern dem Leser das eigene Urteil und das persönliche Verständnis. Dabei empfindet er es als besonders wohltuend, dass durch klare Abgrenzung der Stoffbereiche störende Überschneidungen und lästige Wiederholungen vermieden wurden. So liegt eine Dorfgeschichte vor uns, die in ihrer fachhistorischen Bedeutung weit über den begrenzten lokalgeschichtlichen Interessenbereich hinausgeht und einen wesentlichen, neuen Beitrag zur allgemeinen Siedlungs- und Sozialgeschichte leistet.

Im ersten, von J. J. Siegrist bestrittenen Teil liegt das Schwergewicht auf den rechtshistorischen Aspekten. Er stellt die Vorzeit und die Frühgeschichte Wohlens dar, befasst sich eingehend und in zuverlässiger Vollständigkeit mit der im Mittelalter ausgebildeten Landesherrschaft, mit der Gemeinde- und der Kirchenverfassung bis 1798. Der Verfasser besitzt die einzigartige Gabe, da wo die Quellen allzu spärlich fließen, den Problemen mit logischen Überlegungen und analytischem Spürsinn auf den Leib zu rücken. So hat schon dieser erste Teil viel Neues beizutragen zur Siedlungsgeschichte und zur frühen Herrschaftsstruktur im Unteren Aargau, zur Entstehung der Dorfgemeinde, zur Interpretation der Acta Murensia und zur Familiengeschichte der Herren von Wohlen. Dankbar ist der Leser ebenfalls für die treffliche Synthese über die Landes- und Gerichtsherrschaft, besonders die klaren Ausführungen über die Landesverwaltung, das Gerichtswesen und die Gesetzgebung in den Freien Ämtern zur Zeit der eidgenössischen Herrschaft.

Im zweiten Teil bietet A.-M. Dubler mit überlegener sozialgeschichtlicher Methodik und ansprechender sprachlicher Formulierung die umfassende Wirtschafts- und Bevölkerungsgeschichte Wohlens vom 14. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Die Autorin ist keiner wichtigen Frage ihres Sachbereiches ausgewichen. Entwicklung und Wandlung des Gemeindebanns, Wohnverhältnisse, Bevölkerungsbewegung, Familien- und Sozialstruktur sind mit derselben sicheren Fachkompetenz dargestellt wie die Wirtschaftsgeschichte: die Landwirtschaft und ihre Wandlungen im Laufe der Jahrhunderte, Gewerbe, Handel, Industrie. Auch das Gemeindeleben des 19. und 20. Jahrhunderts, das Schulwesen, die Armenpflege, die politische und die Kirchengemeinden, das Vereinswesen, der Verkehr und die öffentlichen Werke haben in dem mit souveräner Stoffbeherrschung gestalteten Gesamtbild ihren gebührenden Platz gefunden. Mit besonderer Sorgfalt sind die sozialen Wandlungen in ihrer nuancenreichen Vielfalt nachgezeichnet.

Zur Veranschaulichung und Vervollständigung des Ganzen ist das reichhaltige Werk mit Dutzenden von Karten, Graphiken, Tabellen und Abbildungen ausgestattet. Ein vierzigseitiger Anhang bietet eine Übersicht über Masse, Gewichte, Münzen, über die Kirchen- und Gemeindebehörden, die Firmen und wichtigsten Wohler Geschlechter, über Wohler in der Fremde und die Bevölkerungsbewegung von 1636 bis 1972. Alles in allem, eine Gemeindegeschichte von erstaunlicher Vollständigkeit und exemplarischer

Vorbildlichkeit, die nicht nur die Kenntnisse des Lesers mannigfach bereichert, sondern auch im besten Sinne anregend wirkt.

Luzern

Hans Wicki

FRITZ BÜSSER, *Huldreich Zwingli. Reformation als prophetischer Auftrag*. Göttingen, Musterschmidt, 1973. 116 S. (Persönlichkeiten und Geschichte. Bd. 74/75.)

Angesichts der verhältnismässig umfangreichen Zwingliliteratur ist es kein leichtes Unternehmen, eine neue kurzgefasst Zwinglibiographie herauszugeben. Büsser hat es jedoch verstanden, Zwingli und dessen Wirken aus einer bestimmten Fragestellung heraus neu darzustellen. Ganz allgemein wird der Schweizer Reformator als «troisième homme de la Réforme» angesehen (Rilliet, 1959), der in Luthers und Calvins Schatten steht. Büssers bündige, von einer gründlichen Quellenkenntnis zeugende Ausführungen zeigen jedoch, dass Zwingli als Reformator durchaus eigenes Gepräge hatte, wie auch seine Persönlichkeit weit über die schweizerische Eidgenossenschaft hinaus Geschichte gemacht hat. Das Besondere bei Zwingli liegt nun darin, dass nicht nur er selber, sondern auch seine Zeitgenossen – Freunde wie Feinde – sein Wirken als prophetisch auffassten. Büsser versucht, die Persönlichkeit und die Geschichte des Zürcher Reformators aus dem Blickwinkel dessen prophetischen Auftrags darzustellen, wobei er immer im Rahmen einer nüchternen, alle Umstände berücksichtigenden Beschreibung bleibt. Das Hauptgewicht wird im ersten Zwinglis Entwicklung zum Reformator gewidmeten Abschnitt auf die Persönlichkeiten gelegt, die ihn irgendwie hatten beeinflussen können. Zu unterstreichen wäre die immer wiederkehrende Feststellung, dass Zwingli nicht als Luthers Jünger bezeichnet werden darf. Im Laufe seiner Analyse schliesst sich Büsser nicht ausschliesslich in einen geistesgeschichtlichen Rahmen ein. So erklärt er zum Beispiel auf Seite 13: «Die Begegnung mit den politischen Realitäten ist nur auf dem Hintergrund der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in der Eidgenossenschaft zur Zeit Zwinglis zu verstehen.»

Den zweiten Abschnitt widmet Büsser der ersten von den Propheten aufgetragenen Hauptaufgaben: der Auslegung der Schrift. Hier begegnet man nun dem Prediger, Exegeten, Schulherren und Theologen Zwingli. Sein Charakter erscheint im Inhalt und in der Form seiner Predigten, dann in der Zürcher Bibelschule, der *Prophezei*, aus der eine vorlutherische deutsche Übersetzung aller alttestamentlicher Propheten sowie das Zürcher *Kommentarwerk* hervorgingen. Zwinglis Theologie wird nicht systematisch dargestellt. Im Rahmen einer gewissen Katholizität des Reformators werden einige Schwerpunkte markiert: die Frage der Autorität; Religion und Glauben, Gott und Mensch; Glaube, Erwählung und Heiligung; die Sakramente. Büsser wendet sich dann Zwinglis zweiter prophetischer Aufgabe, der Refor-